



Voller Einsatz auf dem Gelände des SwissFEL.

«Ich finde den Einsatz sehr abwechslungsreich und den Austausch mit den andern toll. Ich erfahre, was sie so arbeiten und bekomme mit, was im PSI läuft. Am provisorischen Standort der Krippe in Rüfenach sind wir sonst etwas isoliert.»

«Es ist zwar nicht so schön wie das Lehrlingslager, aber immerhin ist es eine gute Abwechslung zum Alltag. Ich arbeite gerne körperlich mit Schaufel und Pickel und es ist gut, Leute aus andern Berufen kennenzulernen.»

Smarter Aargau und digitalisiertes Zurzibiet

Am Gemeindeforum des Gemeindeverbands ZurzibietRegio ging es um die Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung.

KLEINDÖTTINGEN (chr) – Pandemiebedingt musste das Gemeindeforum im Oktober 2020 im Gemeindezentrum Langwies in Bad Zurzach kurzfristig abgesagt werden. Das Thema «Digitalisierung – Herausforderung und Chancen im Spannungsfeld der Ansprüche» haben die Verantwortlichen von ZurzibietRegio jedoch für die diesjährige Ausgabe behalten, die am Dienstag in Kleindöttingen stattgefunden hat. Nach Kaffee und Gipfeli, die auf dem Vorplatz aufgetischt wurden, ging die Veranstaltung im Kulturhaus Rain weiter.

Medienbrüche vermeiden

Als erster Referent sprach Regierungsrat Markus Dieth, der die Strategie «SmartAargau» vorstellte. Dienstleistungen des Kantons für Bevölkerung und Unternehmen sollen digitalisiert und gleichzeitig die Abläufe in der Verwaltung modernisiert werden. Dieth machte klar, dass es sich dabei «nicht um ein Informatikprojekt» handle, sondern darum, das Angebot grundsätzlich neu zu erarbeiten. Dabei sei die Kundenorientierung zentral. Wenn ein Hundebesitzer sein Tier anmelden wolle, sei es nebensächlich, welche Dienststelle dafür zuständig sei. Wichtig sei, dass künftig «Medienbrüche» vermieden würden. Wenn man ein Formular online finde und ausfüllen könne, sei es widersinnig, wenn man es dann auf Papier ausdrucken, unterschreiben und per Post einreichen müsse, gab Dieth zu bedenken. Viele Angebote sind bereits verfügbar: das neue Programm eTAX Aargau erleichtert es juristischen Personen, ihre Steuererklärung einzurei-

chen. Das Strassenverkehrsamt hat sein Online-Angebot ausgebaut und in den Schulen werden vermehrt elektronische Kanäle genutzt.

Videoschaltung ins Bündner Oberland

Viele Neuerungen wurden auch von der Corona-Pandemie begünstigt. «Wenn mir im Februar 2020 jemand gesagt hätte, dass wir bald so viele Sitzungen per Videokonferenz abhalten werden, hätte ich das nicht geglaubt», sagte Felix Binder, Präsident von ZurzibietRegio rückblickend. Auch das Gemeindeforum machte sich die moderne Technik zunutze. Rudolf Büchi, Regionalentwickler der Region Surselva, wurde nämlich online aus dem Bündner Oberland zugeschaltet und sprach zum Thema der Digitalisierung auf dem Land. Nachdem die Betreiber von Wasserkraftwerken in der Surselva ihren Betrieb zentralisiert hätten, gäbe es kaum mehr qualifizierte Arbeitsstellen in der Region. Ebenso hätten sich Bund, Kanton und Armee weitgehend zurückgezogen. Mit der «örtlichen Flexibilisierung des Arbeitsmarktes» biete sich die Chance, dass neue Arbeitsmöglichkeiten in Randregionen entstünden. Eine Voraussetzung sei, dass eine Basisinfrastruktur vorhanden sei, wie Glasfaserkabel für eine gute Internetverbindung.

Zwei Referenten aus Lenzburg, Stadtmann Daniel Mosimann und Stadtrat Andreas Schmid, stellten Projekte aus dem Gemeindeverband Lenzburg Seetal vor, wo unter anderem der «digitale Dorfplatz Crossiety» eingeführt worden ist. Im Zentrum des Referats von Ralf Werder, Gemeindeammann von



Pause vor dem Kulturhaus Rain: Regierungsrat Markus Dieth im Gespräch mit Zurzibiet Gemeindevertretern.

Endingen, stand die Applikation «eBau Aargau». Diese war ab 2018 als Pilot in Endingen im Einsatz und wird inzwischen bei der Bauverwaltung Surbtal auch für Tegerfelden und Lengnau genutzt. Die Baugesuche können mit dem neuen System elektronisch eingereicht werden. Die Umstellung habe zwar eine Vorleistung von etwa 600 Arbeitsstunden gebraucht; inzwischen hat sich aber die Bewilligungszeit für Baugesuche massiv verkürzt. «Seither habe ich keine Anru-

fe mehr wegen verspäteter Baugesuche», sagte Werder, «es läuft sehr gut!» Die Kundschaft sei hochzufrieden und wer vom digitalen Angebot überfordert sei, dem seien die Mitarbeitenden der Bauverwaltung in Unterendingen gerne behilflich. Das betreffe aber nur noch etwa drei bis fünf Baugesuche pro Jahr.

Reto S. Fuchs, Bad Zurzacher Gemeinderat und Präsident der Arbeitsgruppe Digitalisierung von ZurzibietRegio, führte das Thema «Modellvor-

haben Zurzibiet» ein. Das vom Bund unterstützte Projekt untersucht, wie die Chancen der Digitalisierung bei der regionalen Entwicklung des Zurzibiets genutzt werden können. Regionalplanerin Dominique Erdin zeigte den Stand des von 2020 bis 2023 laufenden Projekts auf. Bei einer Umfrage konnten die Teilnehmenden, nebst Gemeinderäten auch Gemeindeschreiberinnen und weitere Verwaltungsmitarbeitende, dann noch Rückmeldungen abgeben.